

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

67 (23.8.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 67.

Dienstag, den 23. August

1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Den Vollzug des Classensteuergesetzes pro 1843 btr.

Nro. 8984. Die Bürgermeister des Amtsbezirkes und die zur Prüfung der Fassionen nach § 30 der Vollzugsverordnung im Regierungsblatt von 1838, Nro. 24 Seite 217 — 231 beauftragten zwei Mitglieder des Gemeinderaths und Rathschreibers erhalten mit Hinweisung auf die hohe Verordnung im Regierungsblatt von 1842 Nro. X mit nächstem Botentag die Fassionen zurück mit der Weisung:

1) Die auf den Fassionen mitgetheilt werdenden Revisionserinnerungen zu beantworten und beziehungsweise zu befolgen und zu erledigen.

2) Die Fassionen dem Stand für das Steuerjahr pro 1843 (1. November bis letzten Oktober des nächstfolgenden Jahres) anzupassen; daher dieselben mit Rücksicht auf die §§ 1 bis 7, dann § 11 und 12 der obengenannten Vollzugsverordnung nöthig und zulässig ist, also in den Fällen neu aufzustellen

a) wenn in dem steuerbaren Einkommen eines bereits in der Steuerrolle eingetragenen Classensteuerpflichtigen eine Veränderung eingetreten ist, oder

b) wenn eine Person, die noch nicht in der Steuerrolle eingetragen, einen Dienst, oder Beruf antritt, in Folge dessen sie der Classensteuer unterliegt.

Ist dieses geschehen, so wird

3) auf sämtlichen Fassionen, also auf den neu erstellten sowohl, als auf den ältern unverändert fortbestehenden, die geschehene Prüfung, unter Angabe der allenfallsigen Umstände, vom Bürgermeister und zwei Gemeinderäthen (§ 30 der Verordnung) beurkundet.

4) Ueber alle, für das neue Steuerjahr giltigen Fassionen wird sofort ein tabellarisches Namensverzeichnis gefertigt, wie solches die Verordnung vom 26. Februar 1841 Nro. 2631 Verordnungsblatt für den Unterhainkreis von 1841 Nro. 14 Seite 61 vorschreibt.

Endlich sind

5) diese Namensverzeichnisse, die ebenfalls von den unter Ziffer 3 erwähnten Personen zu beurkunden sind und sämtliche Fassionen, nebst den wegen vorgekommenen Veränderungen etwa abgängig geworden, sowie das vorjährige Namensverzeichnis längstens bis 1. Oktober l. J. unfehlbar anher einzusenden.

Sinsheim, den 16. August 1842.

Großh. bad. fürstl. lein. Bezirksamt.
F e l l e i s e n.

Den evangelischen Kirchenbau in Nichen btr.

Nro. 9111. Die zur Erbauung einer neuen evangelischen Kirche zu Nichen erforderlichen Mauer- und Steinhauerarbeiten werden in Gemäßheit höherer Anordnung

Freitag den 26. d. M.,

früh 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Nichen, nochmals im Abstreiche verankündigt. Der Vorausschlag der genannten Arbeiten beträgt 7000 fl.

Plan und Uberschläge liegen zur täglichen Einsicht bei dem evangelischen Kirchengemeinderath in Nichen bereit.

Die auffordolustigen einschlägigen Handwerks-

leute werden zur Versteigerung mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur die Gebote derjenigen berücksichtigt werden können, welche sich mit legalen Zeugnissen über Brauchbarkeit und Cautionsfähigkeit im Betrage der Aufordersumme bei der Verhandlung ausweisen.

Sinsheim, den 18. August 1842.

Großh. bad. fürstl. lein. Bezirksamt.
F e l l e i s e n.

Liegenschafts-Versteigerung.

Waibstadt. Aus der Gantmasse des hiesigen Bürgers und Landwirths Christian Link werden Montag den 12. Septbr. d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert, und bei erreichtem Schätzungspreis endgiltig zugeschlagen:

- | | | |
|--------------|--|---------|
| 1. | Nro. 271. Ein 2stöckiges Wohnhaus beim Gölßenbrunnen mit Zugehör, neben dem Valentin Schimmer u. dem Martin Brettel. | 500 fl. |
| A e c k e r. | | |
| 2. | GdNro. 30. 1 Viertel in dem Poppenlöchel, neben Georg Phil. Link und den Kochischen Kinder | 100 fl. |
| 3. | Nro. 2201. 2 Viertel 64 $\frac{1}{2}$ Ruth. vordern Sackberg, neben Gg. W. Wittmann und Ant. Klaus | 215 fl. |
| 4. | Nro. 2923. 88 $\frac{1}{2}$ Ruth im Schellenbaum, neben Gg. W. Wittmann und Ant. Berger | 125 fl. |
| 5. | Nro. 4106. 88 $\frac{1}{2}$ Ruth. im Kreuzacker, neben Allmend und Ad. Zurn | 120 fl. |
| 6. | Nro. 9151. 2 Brtl. 40 $\frac{1}{2}$ Ruthen in der Eilsbach, neben Pet. Anniser und dem Ant. Laub | 250 fl. |
| 7. | Nro. 12.309. 1 Viertel 41 Ruthen Wiesen hinter der alten Mühle, neb. Michael Krehn und Mich. Eifner | 50 fl. |
| 8. | Nro. 12.267. 1 Viertel 32 $\frac{1}{2}$ Ruth. im Rathhaus, neben Joh. Ad. Ehrmann und Gemeinderath Berger | 110 fl. |
| 9. | Nro. 10.278. 13 $\frac{1}{2}$ Ruthen Garten im alten Weg, neben dem Karl Heinrich | 65 fl. |
| 10. | Nro. 9835. 8 $\frac{1}{2}$ Ruthen im Helmstädter Weg, neb. dem Mich. Wacker und Ph. Link | 12 fl. |

Summa 1547 fl.

Waibstadt, den 9. August 1842.

Der Bürgermeister.

W e i t e n h e i m e r.

vd. Seeber.

Privat-Anzeigen.

(Anfrage.) Woher kommt's, daß in mehres-

ren Orten des Amtsbezirks Neckarbischofsheim und vornehmlich in Rappenaun im Vergleich zu den Orten der angrenzenden badischen Amtsbezirken und zu den angrenzenden hessischen und württembergischen Orten bei den so sehr wohlfeilen Ankaufspreisen von Schlachtvieh die Fleischverkaufspreise ungleich höher stehen?

(Verkauf.) Bei Peter Meff und Christoph Ludwig in Hoffenheim sind 4 Pferdhütten und 50 Stück Hürden, so wie 100 Stück Faßdauben à 4 Schuh und 50 Stück zu 3 Schuh aus der Hand zu verkaufen.

Einladung zum Scheibenschießen.

Nauenberg. Künftigen Sonntag und Montag den 28. und 29. d. M., wird der Unterzeichnete ein Scheibenschießen abhalten, wobei für ca. 150 fl. Silbergaben herausgeschossen werden. Die Schüsse geschehen aus Büchsen, welche nicht unter 18 Kugel per Pfund schießen.

Für Speise und Getränke, billige und prompte Bedienung und gutbesetzte Musik wird bestens gesorgt werden.

Ich lade zu zahlreichem Besuche ein.

Nauenberg, am 19. August 1842.

Jos. Schneider, Hirschwirth.

(Kapital auszuleihen.) Vier Hundert Gulden Pflegschaftsgelder liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit und ist das Nähere zu erfahren bei Rathschreiber Senges in Helmstadt und Kaufmann Kollreutter in Einsheim.

(Kapital auszuleihen.) Bei dem Unterzeichneten liegen in der Gemeindskasse 600 fl. gegen gerichtliche Versicherung zu 5 Prozent zum Ausleihen bereit.

Reidenstein, im August 1842.

K. Ziegler,
Gemeindschreuer.

Landtags-Angelegenheiten.

In der Sitzung vom 17. August beantragt Züllig „wegen der großen Masse von Eingaben“ eine Verstärkung der Petitionskommission, welche beschlossen wird. Die Wahl fällt später auf die Abg. Baum und Hecker. Sofort beginnt die Discussion des Berichts Sanders über das provisorische Gesetz v. 8. Aug. 1841, die Besteuerung des Runkelrübenzuckers betreffend. Das Gesetz wird angenommen. Dabei gibt Ministerialrath Ziegler die Zusicherung, daß diese Steuer wohl im künftigen Jahre nicht werde erhöht werden. — Sander berichtet über eine Eingabe der Bijouteriefabriken, welche um Zoll-

schutz nachsuchen. Die Kommission beauftragt die Ueberweisung ans Staatsministerium mit der Bitte, bei der Zollkonferenz (zu Stuttgart) auf Schutz dieser Industrie hinzuwirken. Ziegler bemerkt, daß der badische Bevollmächtigte auf der Konferenz geeignete Instruktionen habe. Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Die Kammer berathet über den Bericht Welcker's, btr. die provisorischen Gesetze, und beschließt zur Vorlage zu reclamiren 1) eine Verordnung vom 7. Nov. 1840, den Besuch der Gewerbschulen btr., 2) die Verordnung vom 7. Nov. 1840, die Privatlehranstalten betreffend.

In der Sitzung vom 18. August wird über verschiedene Petitionen berichtet und beschlossen; darunter eine, welche die Vorlage eines Gesetzes, die Modification von Erblichen btr., begehrt. Dieselbe wird mit dringender Empfehlung dem Staatsministerium überwiesen. Eine andere Petition (der Gemeinden Mutenthal u. A.) wünscht Auflösung der Gemeinde Kineck (Amt Mosbach). Letztere Gemeinde besteht meist aus sittlich verarmten, verwahrlosten arbeitsscheuen Leuten, die sich und den umliegenden Gemeinden zur Last fallen. Verschiedene Vorschläge werden gemacht, die Lage der Einwohner zu verbessern. — Auswanderung — Verwendung zu öffentlichen Arbeiten ic. Für das beste Mittel hält Geh. Referendar Eichrodt wenn die umliegenden Gemeinden einzelne Familien aus Kineck unter sich aufnahmen. Dieser Vorschlag findet Billigung, und die Kammer beschließt die Ueberweisung der Petition ans Staatsministerium.

Sitzung v. 19. August. An der Tagesordnung ist die Discussion des Sanderschen Berichts über die 33ste inische Motion. Vor Anfang derselben erklärt Eichrodt, Namens der Minister, „daß sich die Regierung auf eine Verathung der Anträge der Kommission nicht einlassen könne, weil sie jeden Beschluß im Sinne derselben als verfassungswidrig und erfolglos betrachte.“ Darauf verläßt derselbe den Saal. Wir können hier nicht ins Einzelne der Verathung eingehen, sondern bemerken nur, daß von verschiedenen Deputirten die Regierung, wegen ihrer Maßregeln nach Auflösung des letzten Landtags bald angegriffen, bald in Schutz genommen wird. Die hauptsächlichste Anklage wird gegen den Staatsminister v. Blittersdorff erhoben; dessen Richtung unserm konstitutionellen Leben ungünstig sei; nur mit seinem Rücktritt würde der Friede wiederkehren. — Nach geschlossener Verathung wird der Antrag der Kommission, — worin Tabel und Bedauern über die Maßregeln der Regierung ausgesprochen wird — mit 34 gegen 24 Stimmen angenommen.

Sitzung vom 20. August. Fortgesetzte Ver-

thung über die provisorischen Gesetze. Von der Kammer werden reclamirt: 1) Eine Verordnung v. 11. Decemb. 1840, die zum Kriegsdienst tauglichen Pferde der Staatsbewohner btr. 2) Eine Verfügung, wornach die Soldaten der Conscriptio v. 1835 ein Jahr länger im Dienst behalten wurden. 3) Eine Uebereinkunft mit Hohenzollern, Sigmaringen, wegen Bestrafung der Polizei-, Disciplinar- und Finanzvergehen. 4) Eine Uebereinkunft mit dem Großherzogthum Hessen wegen gegenseitiger Gestattung der gerichtlichen Nacheile. 5) Das Statut für das Collegium theologicum in Freiburg (eine Convict-Anstalt für Theologiestudenten, nicht zu verwechseln mit dem Priesterseminar, in welches dieselben nach beendigten Studien eintreten).

Tagesneuigkeiten.

Das thüringische Städtchen Lambach ist größtentheils abgebrannt; man rechnet gegen 200 Häuser, worunter auch die Kirche und das Schulhaus nebst einigen andern größern Gebäuden sich befinden. — In der Nähe von Eisenach ist eine junge Anpflanzung von Nadelholz in Brand gerathen.

Im Herzogthum Braunschweig ist eine Verordnung ergangen, wornach jeder, der einen Brandstifter entdeckt und zur Anzeige bringt, 100 Thlr. Belohnung empfängt.

Bei dem großen Brand in Camenz sind 5 Menschen im Feuer umgekommen und einige werden noch vermißt.

Der Lieblingsdiener des Herzogs von Orleans war ein junger Deutscher. Bierzehn Tage vor seinem Tode fragte ihn der Herzog, was er anzufangen gedächte, wenn er, sein Herr, plötzlich sterbe? Der Diener bat, diesen Gegenstand nicht weiter zu berühren. Der Herzog aber sagte: wenn ich sterben sollte, so meldest du dich um die Pfortnerstelle an der Kirche zu Dreux. Der Diener hat diese Stelle bereits erhalten und den Schlüssel zu seiner Gruft in Empfang genommen.

England lebt wieder auf. Die Erndte soll eine der reichsten seit Menschengedenken sein in allen Theilen von England, Schottland und Irland.

Auf die drückende Hitze, welche seither in Rom herrschte, ist eine winterliche Kälte gefolgt. Am 31. Juli kam ein Gewitter, das erst Hagel, dann Schnee mit sich brachte, so daß die Albaner- und Sabinergebirge damit bedeckt sind. Ein kalter Nordwind weht durch das Land und hat so viele Krankheiten erzeugt, daß die Spitäler nicht groß genug sind, alle Patienten aufzunehmen.

Seit Wochen hat sich in einem weiten Umkreis von Petersburg ein Landregen eingestellt, der so anhaltend

niedergießt, daß alle Felarbeiten aufhören müssen und man für die Erndte sehr besorgt ist. Auch in Ungarn hat's vielen Regen gegeben und der Kays hat sehr davon gelitten. Dagegen stehen die Sommerfrüchte dort sehr gut und an Stroh und Heu haben sie reichen Ueberfluß.

Nach dem starken Gewittersturm, der am 28. Juli über London und die ganze Umgegend ausbrach, fand man in dem königlichen Park die stärksten Bäume niedergeschmettert und sieben Rehe erschlagen. Mehrere Menschen wurden vom Blitz getroffen und todt gefunden.

Bei der hohen Pforte dauern die Kriegsrüstungen gegen Persien fort und nach den von Persern gemachten übermüthigen Forderungen kann der Sultan nicht anders, als mit den Waffen in der Hand sein Recht zu behaupten. Man glaubt allgemein, daß der persische Schah russische Hülfe im Hinterhalt habe und will wissen, daß bereits Waffen und Munition von dort in Persien angekommen wären. Das Schlimmste aber ist, daß im Pfortenpalast täglich Zank und Streit herrscht und ein Bürgerkrieg im Lande wohl noch ausbrechen wird. Die Bulgaren geben sich alle Mühe, die Christen gegen die türkische Regierung aufzuheizen und sich mit Gewalt von der Türkenherrschaft loszumachen.

Man spricht von einem Einfall der Spanier in Portugal und setzt hinzu, die Königin habe in ihrer Herzangst nach England geschickt und sich Hülfe ausgebenen.

Die Franzosen in Afrika haben so viel Schlachtvieh den Arabern abgenommen, daß sie nicht wissen, was sie damit anfangen sollen. Abd-el-Kader soll in die Wüste geflohen sein und der General Lamoriciere, dessen Waffenthaten von vielem Glück begleitet sind, ihn dahin verfolgt haben. Auf ausdrücklichen Wunsch des Königs ist General Bugeaud aus Afrika zurückberufen und wird nächster Tage in Paris eintreffen.

Eine Verschwörung unter Ludwig XV.

Eines Tages im Jahre 1758 kam ein armer Arbeiter keuchend in das Haus des Polizeiministers und verlangte mit diesem zu sprechen, wurde aber von der Bedienung abgewiesen, da es eben Tischzeit war. Erst als er behauptete, das Leben des Königs stehe auf dem Spiele, wagte einer der Diener, bei dem Polizeiminister den armen Mann anzumelden, der sogleich hineingeführt wurde.

Der Mann hatte in einem Hause, wo er den Fußboden frottirte, durch die dünne Scheidewand hindurch eine leise Unterredung von zwei Personen vom Hofe mit angehört. Der häufig erwähnte Name des Königs hatte den Mann aufmerksam gemacht, der darauf an der Wand lauschte und Alles deutlich hörte. Unter den Sträußern, die denselben Abend nach der Sitte dem Könige überreicht werden sollten, sollte sich ein mit seinem Gifte getränkter befinden, daß der König, wenn er daran rieche, sogleich todt niederfallen werde. Der Arbeiter war, nachdem er dies gehört, von seiner Arbeit fortgegangen, um Anzeige zu machen.

Die Polizei war seit einiger Zeit gegen Angaben der Art sehr ungläubig geworden, in dessen sah der Mann, der die Verschwörung anzeigte, nicht aus, als ob er lüge, ja er erbot sich sogar, sich in sichern Gewahrnam bringen zu lassen, bis man sich von der Wahrheit seiner Aussage überzeugt haben werde.

Der Polizeilieutenant nahm den Mann sogleich mit nach Versailles und hatte eine lange Unterredung mit dem Könige. Der Arbeiter wurde der Aufsicht der Gardes übergeben. Abends nach acht Uhr nahm Ludwig XV. lächelnd seinen Platz in dem Saale, um die Huldigung des Hofes in Empfang zu nehmen, und neben ihm stand der prachtvolle runde Mosaiktisch, den früher die Republik Venedig dem Großen zum Geschenk gemacht hatte. Der König schien nicht im mindesten unruhig zu sein, wechselte sogar bisweilen freundliche Blicke mit der Frau von Pompadour und streichelte mit der Hand einen Lieblingshund, der zu seinen Füßen saß.

Die Ceremonie begann, und der König nahm einen Strauß nach dem andern an, wie sie ihm überreicht wurden, aber unter dem Vorwande, mit dem Hunde zu spielen, hielt er jeden Strauß dem Thiere an die Nase, worauf er ihn erst auf den Tisch legte.

Die Glieder des diplomatischen Corps hatten zuerst ihre Huldigung dargebracht; nach ihnen kam die königliche Familie, welche bei dieser Gelegenheit freiwillig den Diplomaten den Vortritt gelassen hatte. Bei dem ersten Strauße, der ihm gereicht wurde, und den er dem Hunde ebenfalls an die Nase hielt, fiel dieser todt nieder. Die Frau von Pompadour erblickte und sie wollte aufschreien, aber der König sagte leise zu ihr: „es ist nichts; zwingen Sie sich und verbergen Sie so gut als möglich mit Ihrem Kleide das arme Thier.“

(Schluß folgt.)